

Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift
Band: 18 (1852)
Heft: 9

Rubrik: Schweizerische Correspondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sicht einflößen, wenn nicht die Leitung des Krieges durchweg Männern anvertraut ist, welchen wenigstens die Elementarbegriffe der Kriegführung eigen sind. Man gebe der besten Armee Europas ungebildete Offiziere, und sie wird nichts leisten oder wenigstens bald genug demoralisirt werden. In der Schweiz, in der das Militär andern Armeen gegenüber ohnehin im Unterrichte sehr verkümmert ist, wird die möglichst gute Bildung besonders der Offiziere vollends nöthig, will man anders die eidsgenössische Armee befähigen, einen allfälligen Unabhängigkeitskampf dem Auslande gegenüber zu bestehen und die Alles belebende Selbstzuversicht nicht ganz ertöden.

Daher wollen wir noch einige Mittel und Wege betrachten, durch welche und auf welchen auch bei uns der Offizier sich wenigstens theilweise und so viel möglich in den Besitz aller derjenigen Eigenschaften setzen kann, die wir in dem Vorhergehenden für jeden als nöthig bezeichnet haben, der die Wichtigkeit der Uebernahme einer Offiziersstelle einsieht und die damit verbundenen Pflichten nach besten Kräften erfüllen will.

(Fortsetzung folgt.)

Schweizerische Correspondenzen.

Aus der Bundesstadt erhalten wir einige kurze Notizen über die am 26. April in Thun stattgehabten Endversuche mit den Kriegsraketen des Hrn. Lukaszy, die im Allgemeinen sehr befriedigend ausgefallen sind, namentlich haben sich die zwölfpfündigen Schufraketen als treffliches Geschos bewährt und so dürfen wir an der definitiven Einführung dieser wichtigen Waffe nicht mehr zweifeln. Ob damit gleich die wohl nöthwendige Reorganisation der bereits projektirten Raketenkompagnien vorgenommen werde, wissen wir zwar nicht, haben jedoch Grund es zu vermuthen; diese taktischen Einheiten dürften wesentlich verstärkt werden, um auch in halben Batterien noch ein entsprechendes Resultat liefern zu können.

Herr Commandant Bogel in Wangen lädt als Präsident den bernischen Offiziersverein auf Donnerstag den 20. Mai zur Versammlung in Herzogenbuchsee ein und spricht dabei die Hoffnung aus, daß auch Kameraden aus andern Kantonen sich einfinden werden, um dem Feste einen allgemein eidgenössischen Charakter zu verleihen. Wir unsererseits

wünschen den Kameraden einen fröhlichen Tag und hoffen, der Herr Sekretär des Vereins werde die Zeitschrift mit einem kurzen Bericht über die statthabenden Verhandlungen erfreuen.

Die Verhandlungen des bernerischen Großen Rathes über die neue Militärorganisation des Kantones bieten durchschnittlich wenig Interessantes, indem dieselbe sich strikte an die Vorschriften des eidg. Militärgesetzes hält, welches allerdings von dem Kantone eine ansehnliche Last verlangt; 3 Komp. Sappeurs und Pontoniere, 2 bespannte 12pfünder- und 1 bespannte 6pfünd. Kanonenbatterie, 1 bespannte 24pfünd. Haubizbatterie, 1 Raketenbatterie, 1 Positions- und 1 Parkkompagnie, 252 Mann Parktrain, 6 Komp. Dragoner, 1 Komp. Guiden, 6 Komp. Scharfschützen, 16 Bataillone Infanterie; im Ganzen 13,540 Mann, 813 Pferde im Auszug; überdieß noch 6770 Mann und 555 Pferde in der Reserve, circa der Fünftel der ganzen Armee.

Auß Thun wird uns über die dort statthabende Centralschule auf freundliche Weise berichtet. Die Schule besteht aus folgenden Abtheilungen:

- 1) Stabsoffiziere des eidg. Artilleriestabes: 4 Oberstlieutenants und 5 Majoren.
- 2) Genie-Aspiranten unter Major Bürkli.
- 3) Artillerie-Aspiranten unter Oberstl. Borel.
- 4) Wiederholungskurs des Parktrains aus verschiedenen Kantonen.

Die erste Abtheilung macht keinen Dienst, sondern genießt einen höchst ansprechenden Unterricht durch die H. Oberst Denzler und Prof. Lohbauer in folgenden Fächern, Strategie, Taktik, sowohl allgemeine, als spezielle der Artillerie, Topographie, Rekognoszirungen, Generalstabsdienst, Kenntniß der neuern Artilleriegeschütze und Geschosse (Schrappnell, Raketen, Gebirgshaubizen, lange Haubizen), Handfeuerwaffen (Oberstl. Wurstemberger). Praktisch beschäftigt sich diese Abtheilung in topographischen Uebungen, Anfertigung der neuen Artilleriegeschosse, Revision der Schußtabellen der 6- und 12pfünder Kanonen, der 12- und 24pfünder Haubizen, der Raketen und der Gebirgshaubizen. Am Ende der Schule soll ein Ausflug ins Gebirg mit letzteren Geschützen unternommen werden. Vielleicht können wir dann ein Pendant berichten zu jenem bekannten kühnen Zug des Hrn. Artilleriemajors W. Burckhardt von Basel von Thun auf dem nördlichen Seeufer nach Unterseen mit 2 Gebirgshaubizen.

Einstweilen sind die Hrn. Stabsoffiziere fleißig an der Arbeit, von Morgens 6 Uhr bis 10 resp. 11 Uhr mit kurzer Unterbrechung im

Theoriesaal, Nachmittags von 2½ bis 7 Uhr auf der Almend; daneben erwähnt unsere Correspondenz das freundliche, wahrhaft kameradschaftliche Verhältniß, das zwischen den Anwesenden herrscht.

Letzten Sonntag den 9. Mai hat sich die Sektion Zürich der schweiz. Militärgesellschaft in Stäffa versammelt. Nach Bereinigung einiger Sektionsgeschäfte hielt der neuerwählte Präsident Herr Artilleriehauptmann A. Bürkli einen sehr lehrreichen Vortrag über die Aufgabe der Artilleriebedeckung, bestehe sie aus Cavallerie oder Infanterie. Dieser Gegenstand ist sehr wichtig und es wäre um so mehr zu wünschen, Hr. Hauptm. Bürkli würde diesen Aufsatz in unserm Blatte veröffentlichen, da das eidg. Reglement hier nur wenig sagt (Regl. für leichte Infanterie, Abschnitt VII.). Hierauf wies Hr. Pontonierhauptmann Wolff Modelle von hölzernen Baracken vor, mit einigen erläuternden Notizen über deren Vorzüge begleitet. Herr Lieutenant Spyrri berichtete über die Waffenübungen an der Züricher Kantonschule und über das Wünschenswerthe, dieselben auch in den weiteren Schulen des Kantons einzuführen; er machte dabei auf das wichtige Element aufmerksam, das in einem wohlorganisirten Kadettenwesen liege.

Der schließlich behandelte Gedanke der Sektion Basel, den eidg. Pensionsfond vermittelst Soldabzüge der Offiziere zu vermehren, um dann die allfälligen Pensionen invalider Offiziere zu erhöhen, fand nicht großen Anklang, doch wurde beschlossen, später darauf zurück zu kommen, (siehe schweiz. Militärzeitschrift 1851, Heft 2, 3; 1852 Nr. 5, pag. 87, 88). Schließlich wurden zwei Abgeordnete zur Festversammlung nach Neuenburg erwählt, denen hoffentlich noch mehrere Kameraden sich anschließen werden. Ein fröhliches Mahl vereinigte die Theilnehmer nach den Verhandlungen.*)

Das Centralcomite der schweiz. Militärgesellschaft in Neuenburg hat unterm 19. April, wie bereits gemeldet, die Einladung zum Feste und dessen Programm an die Sektionen gesandt, dann unterm 27. April ein ferneres Circular erlassen, dem wir folgendes entnehmen: Berichte über die kantonalen Leistungen haben dieses Jahr die Sektionen Zürich, Solothurn, Freiburg und Waadt zu liefern; Arbeiten, die der Versammlung vorgelegt werden sollen, müssen bis zum 31. Mai in Händen des Aktuar, Hr Hauptm. A. Boyet in Neuenburg, sein, oder wenigstens Anzeige davon; die Sektionen wollen die ungefähre Zahl ihrer Festbesucher circa 8 Tage vorher anzeigen oder einen Quartiermeister, der Samstags den 5. Juni in Neuenburg eintrifft, voraussenden; Privatquartiere stehen gerne zu Gebote, das Quartierbureau befindet sich im Rathshause. — Wir hoffen, daß recht viele Kameraden in Neuenburg sich einfinden werden.

So eben erhalten wir noch einen offiziellen Bericht über diese Versammlung, der in der nächsten Nummer folgen wird.

Inhalt: Ueber die Nothwendigkeit der vermehrten Ausbildung der schweizerischen Offiziere. (Fortsetzung.) — Schweizerische Correspondenzen.
